

Modern Church Band reißt Besucher von den Stühlen

Bei Benefizkonzert in St. Michael in Ötigheim Bogen von Gospel und Spiritual über Jazziges bis hin zu Pop-Leckerbissen gespannt

Von Rainer Wollenschneider

Ötigheim – Die Ötigheimer sind durch ihre Volksschauspiele schon verwöhnt, was musikalische Darbietungen betrifft. Aber was die Modern Church Band aus Karlsruhe bei einem Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Michael bot, das riss fast 700 Besucher von den Sitzen. Immer wieder verschmolz das Publikum mit dem engagierten Ensemble im Altarraum und klatschte, wippte und schnippte bei den entsprechenden Stücken mit. Mit 20 präsentierten Titeln spannte die Truppe den Bogen von Gospel und Spiritual über Jazziges bis hin zu Pop-Leckerbissen.

Die 16 Akteure spielten für einen guten Zweck. Dazu stellten Carmelo Calabrese, das Jugendrotkreuz des DRK-Ortsvereins Ötigheim, Katja Lang und Cornelia Stadtfeld vom Förderverein des Schulkinder Gartens für körper- und mehrfachbehinderte Kinder in Rastatt ihre Projekte vor. Der Ötigheimer Schirmherr, Bürgermeister Frank Kiefer, lobte das ehrenamtliche Engagement, das wunderbar zur Initiative der Modern Church

Band passe.

Die Moderation des über zweistündigen Konzerts hatte Helmut Rapp übernommen, der durch einen Einblick in die englischen Texte ein „Live-Lyrics“-Gefühl aufkommen ließ. Dazu gab es im Kirchenraum eine wechselnde, stilvolle Beleuchtung, die jeweils den präsentierten Titeln angepasst wurde. Was die musikalische Begleitung anbetrifft, so präferierte sich ein harmonisches Ganzes und das solistische Können. Dabei hatte Manfred Licht mit Gitarre und Gesang ein Heimspiel.

Zum großen Erfolg des Konzerts trugen auch die Sängerinnen Susanne Kunzweiler und

Claudia Müller bei. Schon beim flott arrangierten Auftakttitel „There is a Tree“ wurde zu Klängen des New Orleans Jazz der Bläsergruppe hoher gesanglicher Einsatz gezeigt. Wichtig bei den präsentierten

Gospels, wie „Somebody loves me“ oder „I’m in this Church“, die Untermauerung der fünf Sängerinnen im Background-Chor. Ein Genuss, bluesig und rhythmisch serviert, der Mahalia Jackson-Titel „Lord don’t

move the Mountain“.

Neben weitgehend unbekannteren Titeln punkteten die Ohrwürmer wie „Crying in the Chapel“ von Elvis Presley oder der Eva-Cassidy-Song „How can I keep“, bei dem Susanne

Kunzweiler nach ihrem Vortrag eine Beifallswelle auslöste. Auch bei „Penny to my Name“ überzeugte die Stimme der Solistin und dann erst die Wirkung der Duette.

Da schmolz man bei „I know him so well“ aus dem Musical „Chess“ dahin oder erlebte beim Gospel-Boogie eine Überraschung, als die Modern Church Band nach leisen Tönen ganz mächtig, aber fundiert, rockig aufdrehte. Dass man auch mächtig swingen kann, das wurde deutlich bei „Sweet Georgia Brown“ demonstriert. Und dann wieder der musikalische Genuss pur mit Gänsehauteffekt, als Susanne Kunzweiler das Lied „Nessaja“ aus „Tabaluga“ mit der Formation zu musikalischer Poesie werden ließ. Nach der Beschleunigung von Null auf Hundert, was den Rhythmus betrifft durch Claudia Müller bei „Proud Mary“, fand sich mit „Von guten Mächten“ auch ein deutscher Titel im Programm.

Stehend feierte das generationenübergreifende Publikum im Finale die Band, wurde mit dem Mitmachtitel „I will follow him“ belohnt und konnte nur zum Schluss mit Bette Midlers „The Rose“ beruhigt werden.



Ein mitreißendes Konzert liefert die Modern Church Band ab, die am Ende von fast 700 Besuchern mit stehenden Ovationen gefeiert wird.

Foto: Wollenschneider